

**Mit dem Thema "Islam" wird in Österreich eher zurückhaltend umgegangen. Denn die Rechtspopulisten nutzen das Thema für sich propagandistisch, z.B. trat FPÖ-Strache im EU-Wahlkampf als Verteidiger des christlichen Abendlandes gegen muslimische Einwanderer auf. Das Echo von linker Seite darauf war durchaus klar.**

**Aber ist es deswegen selbstverständlich, sich mit damit gar nicht mehr oder nur auf positive Art auseinanderzusetzen? Der Verfasser dieses Artikels meint: nein! Er bringt keine allumfassende Sicht, sondern Gesichtspunkte, die es seiner Meinung nach verdienen würden, beachtet zu werden. Dieser Beitrag wird sicherlich kontrovers aufgenommen werden. Warum nicht? Wir meinen, dass es gerechtfertigt ist, wenn auch der Islam kritisch gesehen wird und man diesbezüglich verschiedener Meinung sein darf, auch wenn dabei stellenweise angeekelt wird ...**

## RESIGNATIVES ZUM ISLAM

Es ist mir nicht mehr möglich, unter eigenem Namen auch nur eine andeutungsweise Ablehnung des Islams auszusprechen. Nicht nur wegen der gewalttätigen Bedrohung durch fanatische Moslems, der Theo van Gogh zum Opfer fiel, sondern weil seit etwa 4 Jahren alle IslamkritikerInnen, wie Giordano, Raddaz, Broder, Fallaci, auch türkisch- oder arabischstämmige wie Necla Kelek, Hirsi Ali, Seyran Ates, Serap Çileli, Mina Ahadi und Fatma Bläser von den westlichen Medien, Kirchen und "gesellschaftskritischen" Vereinen als "Rassisten" denunziert werden.

Nur die demographischen Zahlen anzuführen, wonach derzeit in Wien und Vorarlberg 24%, in Österreich 14% der Neugeborenen Moslems sind, das geht gerade noch. Auch der "Standard" getraute sich noch im Oktober 2009, das zu berichten. Er hütete sich aber davor, weiterzuschreiben was daraus entsteht: Eine Mehrheit der Moslems schon in wenigen Jahrzehnten. Darüber zu schreiben, würde als "rassistisch" ausgelegt werden, obwohl das auch nichts anderes als nur Demographie ist.

Gab es vor wenigen Jahren noch häufig Fernsehdiskussionen über den Islam, so lassen heute alle Fernsehmoderatoren die Fingern von dieser heißen Kartoffel. Schon alleine das Wort "Islam" auszusprechen, wird immer mehr tabu. Reden wir lieber über gesunde Ernährung, Solarenergie oder Legebatterien bei Hühnern, es gibt ja so viele Streitthemen, über die wir uns auslassen können. Maischberger diskutiert nun lieber über einen anderen "Glaubenskrieg": "Dick oder Dünn - Glaubenskrieg ums Essen".

Ahnungslose, grüne Junglinke entblöden sich nicht, ein Urgestein der Linken, Ralph Giordano zu verdammten, der - furchtlos wie er immer war - auf die Menschen- und besonders auf die Frauenverachtung des Islams hinweist.

Gegen das SPD-Mitglied Sarrazin wird ein Parteiausschlussverfahren angestrebt, weil er im Oktober 2009 unter anderem sagte: "Die Türken erobern Deutschland genauso, wie die Kosovaren das Kosovo erobert haben: durch eine höhere Geburtenrate". Aber der türkischstämmige SPD-Politiker Vural Öger sagte: "Das, was Kumani Sultan Süleyman 1529 mit der Belagerung Wiens begonnen hat, werden wir über die Einwohner mit unseren kräftigen Männern und gesunden Frauen verwirklichen,". Gegen Öger hat aber deswegen noch niemand in der SPD ein Ausschlussverfahren angestrebt (im Kosovo lebten noch 1970 nur 40% Moslems, heute sind es 97%).

Die SPÖ druckte 2008 türkischsprachige Wahlplakate, weil es den Sozialdemokraten immer schon vollkommen einerlei war, für welchen Zweck oder von wem sie Wählerstimmen bekommt, es ging ihnen nur darum, einfach Stimmen zu bekommen. Sie meinen in ihrer Selbstüberheblichkeit, wenn sie nur genügend Stimmen haben, dann würden sie schon alles richten können. Es ist aber die Wechselwirkung zwischen dem Willen von WählerInnen und den von diesen gewählten Parteien, was dann politisch verwirklicht werden kann. Und wenn der Wille dieser Wähler die Scharia anstrebt, dann muss die von diesen Wählern gewählte SP ob sie will oder nicht das auch einführen, samt den den dazugehörigen, nie wieder abwählbaren neuen Euro-Scheichs.

Die Nähe des Islams zu den Nazis bemerkt die Linke trotz seiner Hitler-adäquat ekstatischen Judenfeindschaft nicht, gegenüber Lobesworten von Nazis verschließt sie die Ohren. Heinrich Himmler: "Mohammed wusste, dass die meisten Leute furchtbar feige und dumm sind. Deshalb hat er jedem tapferen Krieger der im Kampfe fällt zwei wunderschöne Frauen versprochen. Das ist die Sprache die ein Soldat versteht. Wenn er daran glaubt im Leben danach dieserart willkommen zu sein, wird er sein Leben willig hingeben, er wird mit Enthusiasmus in die Schlacht ziehen und den Tod nicht fürchte...". "Ich

hab nichts gegen Islam. Er drillt unsere Jungs in der Division für mich und verspricht ihnen den Himmel wenn sie im Kampf getötet werden. Eine sehr praktischen und attraktive Religion für Soldaten..."

Die Linke vermeint glatt, der Islam wäre eine "Befreiungsbewegung der 3.Welt". Peter Scholl-Latour stellt Bin Laden auf eine Stufe mit Che Guevara. Die Linke fällt auf den Islam herein, weil er sich so egalitär darstellt, wie sie sich den Endzustand einer klassenlosen Gesellschaft vorstellt.

Dabei gibt es nichts Hierarchischeres, als den Islam. Neben dem iranischen schiitischen Mullah-Klerus, der die Linke, nachdem diese ihm gegen den Schah zu Macht verhalf, hinrichten ließ, gibt es die sunnitische Elite der Scheichs und Muftis der ägyptischen al-Azhar, die dogmatische hanbalitische Richtung (al-Wahhabiya) des heutigen Mekka und das ungefähr fünfunddreißig Scheichs versammelnde European Council for Fatwa and Research (ECFR), das im Hintergrund schon längst die Fäden zieht, an denen die westlichen Politiker und Konzerne als Marionetten daranhängen.

"Es gibt keine rückschrittlichere Macht als den Islam" schrieb Churchill. Doch auf diesen, der mit seiner eisernen Entschlossenheit -willensmäßig- fast im Alleingang Hitler besiegte, hört die Linke selten, weil auch sie, wegen ihrer falschen Theorie der "Revolutionären Avantgarde" zum Elitarismus neigt. Churchill war nicht links genug, deshalb darf er für Linke auch nicht eine besondere Bedeutung haben.

Linke waren zwar zumeist die engagiertesten Antifaschisten und im 19. und 20. Jh. die Vorreiter für Frauenrechte. Wenn aber im 21.Jh. Moslems auf Europas Straßen "Tod den Juden" schreien, die Frauen nicht nur zurück zum Halal-Herd drängen, sondern sie von dort nicht einmal weglassen, so schweigen die Linken auf einmal zufrieden, ja schreien oft sogar mit, indem sie, weil sie schwerlich offen gegen Juden sein können, stellvertretend dafür Israel in Grund und Boden verdammen.

Attac, Amnesty und Friedenswerkstätten vereinfachen komplexe Wirtschafts- und Friedensprobleme. Sie wissen, Vereinfachung lenkt immer auf einen Sündenbock und so stürmen sie zwar nicht wie der "Stürmer" gegen die "jüdischen Plutokraten", aber stellvertretend dafür gegen "israelische Besatzungspolitik" und suggerieren, wenn diese beseitigt werden würde, dann stünde der Weltfriede endlich bevor.

Manche Atheisten verbeißen sich immer noch lustvoll in das schon längst zahnlos gewordene Christentum und kommen sich dabei heldenhaft vor, wenn sie Epikur, Russell, Nietzsche oder Schopenhauer zitieren. Im gleichen Ausmaß, wie der Islam seinen Anteil an der Bevölkerung zu lasten des Christentums vergrößert, verkleinern resignierend die Atheisten ihre Kritik am Islam.

Kleriker beider christlicher Kirchen eifern um einen möglichst intensiven "Interreligiösen Dialog" mit dem Islam. Sie gieren nach der Wiedererlangung von wenigstens ein paar Krümel weltlicher Macht, welche, wenn der Islam kommt, für sie vielleicht wieder abfallen könnten.

Manche beklagen, die Integration der Moslems würde deswegen erschwert, "weil sie von der Bildung ferngehalten" werden. Während aber autochthone Europäer mit Massen von Büchern aufwachsen, die sie in ihren kleinen Wohnungen oft kaum noch unterbringen, befindet sich in den Großwohnungen der Moslems, die sie wegen ihrer hohen Kinderzahl von den Wohnungsgesellschaften zugeteilt bekommen, meist nur ein einziges Buch. Dieses eine grüne Buch mit Goldaufdruck deckt für sie ohnehin alles Wissen dieser Erde ab, wozu also noch weitere Bücher? Nachdem dieser Koran auch das "einzig wahre Buch" ist, geraten alle anderen Bücher ohnehin in den Verdacht, Lügenbücher zu sein.

Um erkennen zu können, welche Auswirkungen der Islam schon in näherer Zukunft auf Europa und weiter auf die ganze Menschheit haben kann, genügt es nicht, so wie die bestimmenden Politiker und Medienleute Europas es heute tun, den Islam nur grob "über den Daumen gepeilt" abzuschätzen.

Im Promillebereich liegende "gelungene Integrationsbeispiele von Moslems" werden herausgepickt und an die große Glocke gehängt. Eine moslemische Wachtmeisterin (kopftuchfrei) beim Bundesheer wird vom ORF und allen Tageszeitungen bejubelt. Damit brauchen wir uns nicht mehr mit der Demokratiefeindlichkeit von Millionen Moslems und den immer mehr werdenden Kopftüchern, besonders bei jungen Mosleminnen, auseinanderzusetzen, wir haben ja eine moslemische Wachtmeisterin. FORMAT-Chefredakteur Peter Pelinka gerät ins Schwärmen wegen "der letztlich problemlosen Eröffnung eines islamischen Gotteshauses in Bad Vöslau". Moslems sind glücklich, wenn sie ihre Scheichs bekommen, zu denen sie bittstellen gehen können, wählen wollen sie nur so lange, bis sie diese Scheichs eingesetzt haben.

Der Islam ist nicht einmal dem Mittelalter zuzurechnen. Denn nur in Europa war bei seiner Entstehung im 7. und 8.Jh Mittelalter. Im arabischen Raum herrschten damals noch bronzezeitliche Despoten, die sich mittels dem billigen Trick einer "unveränderbaren, von Allah eingesetzten Religion" bis heute ein-

zementiert haben. Wegen dieser exotischen Fremdartigkeit wissen die Europäer nichts anzufangen damit und lassen sich einfach überraschen, was da wohl kommen wird.

Moslems kommen sich besonders friedlich vor, weil sie mit "Salam Alaikum" begrüßen. Sie bemerken nicht - oder wollen nicht bemerken - die Drohung, die dieser Gruß beinhaltet. Denn nur wenn von vorne herein Kriegsstimmung herrscht, ist es notwendig, bei der Begrüßung explizit den Frieden zu betonen. Da zivilisierte Menschen ohnehin jedem neu zu Begrüßenden friedlich und sogar hilfsbereit zugeneigt sind, sind sie davon abgekommen, diese Entwarnung auszusprechen. So eine Art von Begrüßung ist ein Überbleibsel einer kriegerischen Zeit, in der grundsätzlich alle anderen Stämme als "Feinde" beargwöhnt wurden.

Die jetzigen Kinder von den aus islamischen Ländern eingewanderten, oft nur schwach islamisierten Eltern können wieder vom faschislamischen Gehorsamskult geschluckt werden, eingemauert vom Kerker einer kalifatsähnlichen parallelen Struktur, sie werden es nicht wagen, gegen die Scharia aufzumucken. Im Umkreis von den immer mehr werdenden, mit Steuergeldern finanzierten Moscheen wagt keine Frau mehr, das Kopftuch wegzulassen.

Die Linken, die einst für Barbusigkeit eintraten, verteidigen heute das Kopftuch als "stolze freie Entscheidung" der Frauen. Entscheidungsfreiheit hätten sie aber nur, wenn sie es manchmal aufsetzen und je nach eigenem Belieben auch NICHT aufsetzen könnten.

Unsere politische Kaste lässt Islamgegner im Stich, hat vom Islam keine Ahnung oder ist zu feige, über die menschenverachtende Scharia aufzuklären. Isalm-verurteilende Leserbriefe werden nicht abgedruckt, Journalisten bekommen ihr Gehalt ja für das Islambeschönigen, nicht für die Kritik an Kopftuch und Kalifat.

War die erste Generation der Gastarbeiter noch Nettozahler in das westliche Sozialsystem, so sind heute die angeheirateten, nachgeholten Verwandten, angeblichen Verwandten und hohe Nachkommensschar Nettobezieher. In Deutschland sind es jährlich 70 Milliarden Euro, in Österreich etwa 7 Milliarden Euro. Die Ureuropäer kommen deswegen mit dem Steuerzahlen nicht nach, für eigene Kinder bleibt da zu wenig Zeit, Geld und Wohnraum. Subventioniert werden dafür aber Moscheebauten, unter dem Titel "religiöse Bildungseinrichtungen". Die Pensionen fließen nicht mehr der eigenen Wirtschaft zu, weil Moslems in der Pension zurück in ihr Herkunftsland gehen. Die Pension wird ihnen dorthin nachgeschickt.

Nach dem seit 35 Jahren andauernden Devisenabfluss in die islamischen Ölländer ist das der zweite Aderlass für die einer ohnehin schon hohen Zinsbelastung nachhechelnden Europäer. Islamic banking gewährt Moslems dagegen zinsfreie Kredite, wenn sie in Europa Eigentumshäuser oder Firmen erwerben.

Nach dem Anwerben nach Österreich und Deutschland vorwiegend türkischer „Gastarbeiter“ der 60er- und 70er-Jahre setzte weitgehend unbemerkt eine massive Zuwanderungswelle ein. Was dann unkontrolliert und in philanthropischer Furcht vor dem Vorwurf „Ausländerfeindlichkeit“ nachströmte, waren Millionen Menschen aus dieser Bronzezeit-Kultur, die in nichts den berechtigten Eigennutzinteressen des Aufnahmelandes entsprachen, ohne jede Qualifikation waren und nur bedingt integrationswillig.

Die 'Bärtigen', die Verschleierten oder die Kostüm- (Abidin Algan, Lamya Kaddor) und Nadelstreifislamisten (Tariq Ramadan, Ayyub Axel Köhler, Bekir Alboga, Anas Schakfeh) sind nun dabei, in Europas Universitätssenate, Ministerien, Parlamente, Kirchenkonferenzen, Medien, Schulverwaltungen und Unternehmenssitze Einzug zu halten.

Es gäbe sicherlich angenehmere Themen, als ausgerechnet den Islam. Da dieser aber seit seinem Bestehen und insbesondere seit etwa 40 Jahren wegen seiner Selbstgefälligkeit und seiner gelenkten, lawinenartigen Bevölkerungsvermehrung die gefährlichste Bedrohung für die Menschheit geworden ist, sollten sich auch die Linken und Atheisten nicht scheuen, in den sauren Apfel zu beißen und sich mit diesem leidigen Thema endlich einmal intensiver auseinandersetzen.

Wenn der Islam als eine vorwiegend pseudoreligiöse Weltmacht demaskiert werden kann, die sich nur deswegen religiös darstellt, weil sie die Religionsfreiheit der Grundgesetze ausnützen will, dann hätte Europa vielleicht noch eine Chance.

N.N. 20091103